

Lagebericht der EWR GmbH für das Geschäftsjahr 2021

I. Grundlagen des Unternehmens

Die EWR GmbH (EWR) ist das vertikal integrierte Energieversorgungsunternehmen im Unternehmensverbund der Stadtwerke Remscheid GmbH (SR) mit den strategischen Geschäftsfeldern Erneuerbare Energien, Vertrieb von Strom, Gas, Wasser, nachhaltige Kundenlösungen und Netzbetrieb. Das Netzgebiet der Gesellschaft erstreckt sich auf das Konzessionsgebiet der Stadt Remscheid. Die Aktivitäten im Bereich der Erneuerbaren Energien werden in Remscheid und über Finanzbeteiligungen durchgeführt.

Der nach der Gemeindeordnung NRW geforderten Einhaltung der öffentlichen Zwecksetzung und Zweckerreichung sind wir nachgekommen. Den im Gesellschaftszweck der EWR formulierten Zielen einer sicheren, preiswürdigen und umweltschonenden Versorgung mit Elektrizität, Gas, Wasser, Wärme sowie Dienstleistungen im Zusammenhang mit diesen Geschäftsfeldern haben wir voll entsprochen.

Gemäß § 6b Energiewirtschaftsgesetz (EnWG) gehen wir im Lagebericht auf die Tätigkeiten der Elektrizitäts- und Gasverteilung ein. Bei der EWR umfassen diese Tätigkeiten den Betrieb der Elektrizitäts- und Gasverteilernetze. Die EWR unterliegt hierbei der Regulierung durch das Ministerium für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen (MWIDE).

Die Geschäftsanteile der Gesellschaft werden unverändert zu den Vorjahren von der Stadtwerke Remscheid GmbH (60 %), der Thüga AG (20 %) und von der Westenergie AG (20 %) gehalten. Aufgrund des zwischen der SR und EWR bestehenden Ergebnisabführungsvertrages sind die Westenergie AG und die Thüga AG außenstehende Gesellschafterinnen.

II. Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage der Gesellschaft

1. Wirtschaftliches Umfeld und Rahmenbedingungen

Die wirtschaftliche Entwicklung 2021 ist weiterhin durch das Corona-Virus und die anhaltende Pandemie geprägt worden. Durch die notwendigen Maßnahmen sind sowohl die Menschen als auch die Unternehmen weiter vor große Herausforderungen gestellt worden. Zu Beginn des Frühjahres 2021 schien ein wirtschaftlicher Aufholprozess stattzufinden, in dem erste Lockerungen die Unternehmen nach dem kompletten Lockdown zu Jahresbeginn optimistisch stimmten. Dieses wurde aufgrund der stark angestiegenen Infektionszahlen und Varianten allerdings im Laufe des Jahres gegen Herbst gestoppt, da erneut Maßnahmen zur Bekämpfung der Pandemie in Teilbereichen der Wirtschaft erforderlich waren. Spürbar war dies vor allem in Teilbereichen des Dienstleistungsgewerbes, der Veranstaltungsbranche - die nahezu zum Erliegen kam - der Gastronomie und auch im Tourismussektor.

Aufgrund der globalen Pandemie herrschen weltweit gestörte Lieferketten, Verzögerungen bei Zulieferungen (insbesondere Halbleiter, elektronische Bauteile) und daraus resultierend Rohstoffknappheit. Dies bewirkt, dass sich die Beschaffungskosten teilweise verdoppelt oder verdreifacht haben und bestimmte Güter gar kein Lieferdatum mehr mit sich tragen. Die Automobilindustrie ist einer der Sektoren, die unter dieser Knappheit zu leiden haben. Als Konsequenz sind weltweit 11 Millionen Kraftfahrzeuge weniger produziert worden als im vergangenen Jahr, obwohl die Nachfrage weiterhin hoch ist. Diese Kette setzt sich in vielen Bereichen der Industrie fort, bis zum Einzelhändler, der seinen Kunden nicht sein gesamtes Portfolio anbieten kann. Diese erschwerten Absatzmöglichkeiten machen den Unternehmen wirtschaftlich zu schaffen, so dass die Optionen temporäre Werksschließungen, Produktionsstopps und auch wieder Kurzarbeit genutzt werden mussten.

Darüber hinaus bewirkt Knappheit an Ressourcen in einem geregelten Markt mit steigender Nachfrage und schwindendem Angebot eine rasante Entwicklung der Preise. Nicht nur in Bereichen der Rohstoffe schlug sich dieses nieder. Ab Sommer entwickelten sich die Preise am Energiemarkt in Höhen, die zuvor nicht erreicht worden sind. Diese Preise - zum Teil durch Spekulationen getrieben - besaßen eine Tagesvolatilität, die nicht durch Fakten ableitbar gewesen sind. Diese Preisrallye wird in 2022 fortgeführt.

Trotz dieser Schwierigkeiten ist das Bruttoinlandsprodukt 2021 um 2,7 % gestiegen. Dieses mag auch an der rückläufigen Entwicklung aus dem Jahr 2020 und der Art der Berechnung liegen. Die Wachstumsprognosen für das Jahr 2022 sind aufgrund der aktuellen Lage in der Ukraine und der weltweiten Auswirkungen nicht seriös bewertbar.

2. Wirtschaftliche Lage der Gesellschaft

Die **gesamten Erlöse** der Gesellschaft - reduziert um Stromsteuer sowie Erdgassteuer - erreichten ein um ca. 6 % höheres Ergebnis im Vergleich zum Vorjahr. Absolut erreichte die Gesellschaft Erlöse in Höhe von 140,4 Mio. EUR (VJ.: 132,4 Mio. EUR).

Die Spartenergebnisse sind geprägt durch die diesjährigen klimatischen Bedingungen und pandemischen Einschränkungen, erholten sich allerdings in Teilen im Vergleich zum Vorjahr. Es sanken die Lieferungen in eigene Netzgebiete im Bereich der Privat- und Geschäftskunden, der Industriekundenbereich konnte sich stabilisieren, während die Netznutzungserlöse infolge gesteigerter Durchleitungsmengen erneut anwuchsen. Im Saldo erhöhten sich die Stromumsätze insgesamt um ca. 1,3 Mio. EUR oder 1,7 %. Der Bereich der Privat- und Geschäftskunden entwickelte sich als Folge der leichten Kundenverluste schwächer als im vergangenen Jahr, so dass die Umsätze um 3,3 % bzw. absolut um 1,3 Mio. EUR sanken. Die Individualkunden bestätigten die Erlöse nahezu mit einem leichten Zuwachs von 0,6 %. Weiterhin hat die Gesellschaft das Ziel, im Segment der kostenpflichtigen Beratung dem Kunden als ganzheitlicher Partner zur Seite zu stehen. Das Energiegeschäft bietet hierbei vielfältige Optionen, die durch gezielte ganzheitliche Beratung eine enge Kundenbindung als Ergebnis liefern soll. Aufgrund der Pandemie ist allerdings in diesem Tätigkeitsfeld die Entwicklung auch im Jahr 2021 stagniert, da der Kundenkontakt nahezu komplett auf virtuelle Umgebungen angepasst bleiben musste.

Der Bereich der Gasversorgung (Netz und Vertrieb) entwickelte sich durch die kalten Witterungsbedingungen und der gleichzeitigen Nutzung durch Homeoffice sehr positiv im Vergleich zum Vorjahr. Die Erlöse stiegen im direkten Vergleich zum vorherigen Geschäftsjahr 2020 um 7,1 Mio. EUR oder 21,3 %. Dieses unterteilt sich in ein Plus von 15,0 % gegenüber dem Vorjahr im Bereich der Privat- und Geschäftskunden. Im Bereich der Industriekunden stiegen die Erlöse um 2,4 Mio. EUR oder 43,6 %. Die Erlöse der Wasserversorgung lagen unter anderem aufgrund des verregneten Sommers mit 16,6 Mio. EUR bzw. 4,4 % unter dem Vorjahreswert. Die Wärmeversorgung entwickelte sich über alle Kundensegmente hinweg mit circa 3,4 Mio. EUR bzw. einem Plus von 5,6 % zum vorherigen Geschäftsjahr (VJ.: 3,2 Mio. EUR) positiv. Der Bereich Wärme profitierte hierbei wie „Gas“ von den Witterungsbedingungen und konnte sogar die zeitweise Schließung des H₂O als großen Abnehmer kompensieren.

In der **Stromsparte** setzte der **Energievertrieb** im Stromnetz der EWR sowie in fremde Netzgebiete insgesamt 311,5 Mio. kWh ab und lag damit 6,3 Mio. kWh über dem Vorjahr. Diese höheren Absatzmengen liegen hauptsächlich im Bereich der Kunden fremder Netze (+ 16,3 Mio. kWh), die das Minus im Eigenverbrauch und im Privat- und Gewerbekunden-segment überkompensieren. Der Vertriebsabsatz der **Netzwirtschaft** der EWR fiel mit 516,5 Mio. kWh über dem Vorjahresniveau (+ 1,2 % zu 2020) aus.

Im Bereich der **Gasversorgung** erreichte der **Energievertrieb** ein starkes Ergebnis von 800,1 Mio. kWh und damit 118,7 Mio. kWh mehr im Vergleich zum Geschäftsjahr 2020. Die Entwicklung der einzelnen Kundensegmente verlief ähnlich ansteigend, allerdings unterschiedlich stark. Im Privat- und Gewerbekundensegment konnte die Gesellschaft bedingt durch die kalte Witterung 10,8 % mehr absetzen, während im Bereich der Individualkunden sogar ein Anstieg von 35,4 % zum Vorjahr zu verzeichnen war. Dies ist unter anderem im Vorjahr durch die Pandemie hervorgerufen worden, so dass sich die Absatzzahlen in 2021 wieder erholen konnten. Insgesamt konnte die Gesellschaft den Absatz um 146,9 Mio. kWh (14,0 %) im Vergleich zum Vorjahr erhöhen.

Im Rahmen der **Wasserversorgung** ist der **Trinkwasserabsatz** mit circa 5,8 Mio. m³ um 0,4 Mio. m³ zum vorherigen Jahr 2020 gesunken. Dies liegt unter anderem an den im Gegensatz zu den vorherigen Jahren niederschlagsreichen Sommermonaten. Einschließlich Rohwasser und Eigenverbrauch wurden im Berichtsjahr insgesamt circa 6,9 Mio. m³ (+ 6,9 % zum Vorjahr) abgesetzt. Hierbei sind allerdings auch die Rohwassermengen an Wiederkäufer eingerechnet, welche sich ergebnisneutral verhalten.

Der Absatz in der **Wärmeversorgung** blieb mit etwa 37,4 Mio. kWh um 8,4 % über dem Vorjahreswert. Obwohl einer der größten Abnehmer - das H₂O - aufgrund der Pandemie lange Zeit geschlossen werden musste, konnte der Absatz unterstützt durch die kalten Temperaturen gesteigert werden.

Die nachfolgende Tabelle fasst noch einmal den **Absatz- und Umsatzbereich** der Energie- und Wasserversorgung (einschließlich Netzwirtschaft) im abgelaufenen Geschäftsjahr zusammen:

		Absatz *1)	Veränderung gegenüber Vorjahr in %	Erlöse *2) Mio. €	Veränderung gegenüber Vorjahr in %
Stromversorgung	Mio. kWh	551,8	+4,3	78,7	1,7
Gasversorgung	Mio. kWh	1.196,6	+14,0	40,3	21,3
Wärmeversorgung	Mio. kWh	37,4	+8,4	3,4	5,6
Wasserversorgung	Mio. m ³	6,9	+6,9	16,6	-4,4
Gesamt				139,0	+6,0

*1) einschl. Durchleitung Strom und Gas sowie Eigenverbrauch,

*2) wie *1), ohne Nebengeschäfte und Auflösung BKZ

Die **betrieblichen Aufwendungen** der Gesellschaft betragen im Berichtsjahr insgesamt 131,7 Mio. EUR. Diese bestehen überwiegend aus den Materialkosten (einschließlich den Werttreibern Energie- und Wasserbezug) sowie den Personalaufwendungen. Zudem sind Abschreibungen, die übrigen sonstigen betrieblichen Aufwendungen, Zinsaufwendungen als auch sonstige Steuern berücksichtigt.

Größte Einzelposten beim **Materialaufwand** (einschließlich bezogener Leistungen), der mit insgesamt 87,4 Mio. EUR um 8,9 Mio. EUR oder 11 % über dem vergleichbaren Vorjahreswert liegt, sind die Energie- und Wasserbezugskosten sowie die Transportnetzkosten Strom und Gas für in eigene und fremde Netzgebiete gelieferte Energiemengen. Dies ist nicht weiter besorgniserregend, da wir das Niveau sowohl bei den Erlösen als auch im Materialaufwand aus 2019 nahezu egalisiert haben.

Der **Personalaufwand** erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um ca. 1,1 Mio. EUR auf 21,9 Mio. EUR (VJ.: 20,8 Mio. EUR). Ursächlich hierfür ist unter anderem die vereinbarte planmäßige Tarifsteigerung im Geschäftsjahr 2021 sowie die Coroneinmalzahlung. Zum Bilanzstichtag 31.12.2021 beschäftigte die EWR 274 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (einschließlich geringfügig Beschäftigte). Durch Fluktuation und Ruhestand erhöhte sich die Zahl zum Stichtag des Vorjahres um 3 Personen. Im Vorjahr wurden 271 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt. Die auf kostenrelevante Vollzeitkräfte umgerechnete betriebswirtschaftliche Kennzahl fiel von gerundet 247 Personen im Vorjahr auf 245 Personen zum Bilanzstichtag. Zum Jahresende befanden sich 11 junge Menschen in einem Ausbildungsverhältnis.

Die **Abschreibungen** auf das Anlagevermögen verliefen planmäßig und fließen unverändert mit circa 5,7 Mio. EUR (VJ.: 5,4 Mio. EUR) in die Ergebnisrechnung der EWR ein. Sie orientieren sich an den Nutzungsdauern der aktivierten Wirtschaftsgüter und den Neuinvestitionen der Gesellschaft.

Von den **übrigen sonstigen betrieblichen Aufwendungen** entfällt der größte Anteil auf die an die Stadt Remscheid zu entrichtende Konzessionsabgabe (KA). Die KA - abgeleitet von den in der Netzwirtschaft durchgeleiteten Absatzmengen für Strom und Gas sowie den Wassererlösen - wurde preis- und steuerrechtlich vollständig erwirtschaftet und liegt mit knapp 7,2 Mio. EUR leicht unter dem Niveau des Vorjahreswertes.

Das **Ergebnis nach Steuern** der EWR schließt über alle Segmente mit einem Gewinn in Höhe von 13,4 Mio. EUR (VJ.: 13,6 Mio. EUR) leicht unter dem Vorjahr ab. Nach Abzug der Ausgleichszahlungen an die außenstehenden Gesellschafterinnen Thüga AG und Westenergie AG sowie den sonstigen Steuern des Unternehmens verbleibt ein Überschuss in Höhe von 9,5 Mio. EUR gegenüber 9,6 Mio. EUR zum Bilanzstichtag des Vorjahres. Dieser Jahresgewinn wird auf der Basis des ab 2011 gültigen Ergebnisabführungsvertrages (in geänderter Fassung vom 12. November 2013) an die Muttergesellschaft Stadtwerke Remscheid GmbH abgeführt.

3. Finanz- und Vermögenslage der Gesellschaft

Das Finanzmanagement der Gesellschaft ist darauf ausgerichtet, Verbindlichkeiten stets innerhalb der Zahlungsfrist unter Berücksichtigung der Skonto-Regelungen zu begleichen und Forderungen innerhalb der Zahlungsziele zu vereinnahmen. Die Liquiditätslage ist zu jedem Zeitpunkt des Geschäftsjahres gesichert gewesen. Zum Bilanzstichtag verfügte die EWR über flüssige Mittel in Höhe von knapp 4,7 Mio. EUR (VJ.: 6,0 Mio. EUR).

Die langfristigen Darlehen von Kreditinstituten wurden planmäßig getilgt und belaufen sich auf ein Volumen von 7,8 Mio. EUR (VJ.: 8,8 Mio. EUR). Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten beanspruchen 5,4 % der Bilanzsumme (VJ.: 6,3 %).

Im Geschäftsjahr wurden Investitionen in Höhe von 11,2 Mio. EUR getätigt. Diese Mittel wurden in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen investiert. Sowohl gegenüber unserer Planung als auch gegenüber der revidierten Wirtschaftsplanung blieb das Investitionsvolumen jedoch über alle Sparten zurück, und zwar um etwa 3,8 Mio. EUR bzw. 2,5 Mio. EUR.

Der Bereich der Investitionen für immaterielle Vermögensgegenstände sowie Sachanlagen verteilt sich auf die einzelnen Betriebszweige ungleichmäßig. Auf den Bereich der Stromversorgung entfiel im Geschäftsjahr 2021 circa 27 %, rund 14 % auf die Gasversorgung, ca. 18 % flossen in die Wasserversorgung und 7 % wurden im Geschäftsfeld „Wärmeversorgung/Contracting“ investiert. Auf die gemeinsamen und zentralen Bereiche entfielen circa 33 % der gesamten Investitionssumme. Zur vollständigen Finanzierung der Investitionen konnte auf die vorhandene Liquidität zurückgegriffen werden. Der Jahres-Cashflow beläuft sich auf 18,5 Mio. EUR gegenüber 19,4 Mio. EUR im Jahr zuvor.

Zum Bilanzstichtag nimmt das langfristig gebundene Vermögen der Gesellschaft 82,1 % (VJ.: 80,2 %) der Bilanzsumme ein.

Hinsichtlich der Vermögens- und Finanzlage ist festzustellen, dass die Bilanzsumme mit etwa 142,9 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahresstichtag (VJ.: 140,0 Mio. EUR) aufgrund diverser kleinerer Effekte leicht zugenommen hat. Das Eigenkapital der Gesellschaft beträgt zum Bilanzstichtag unverändert 83,8 Mio. EUR und somit 58,7 % (VJ.: 59,9 %) der Bilanzsumme.

4. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Für die interne Unternehmenssteuerung setzen wir (getrennt nach Energie- und Wasservertrieb sowie Netzwirtschaft) spartenbezogen ein monatliches Berichtswesen ein, das im Ergebnis in gleicher Tiefe und Breite in differenzierte Erfolgsrechnungen mündet. Analysiert werden beispielsweise sowohl im Plan-/Ist- als auch Ist/Ist-Vergleich die Absatz- und Umsatzentwicklungen (gegliedert nach Kundengruppen, Beschaffungs- und Netzkosten), Margenentwicklungen in den Kundensegmenten, sonstige Betriebskosten, Investitionen sowie verschiedene Parameter rund um die Personalentwicklung. Diese Instrumentarien verschaffen der Gesellschaft und ihren Führungskräften sowie Mitarbeitern die Möglichkeit, frühzeitig Abweichungen zu erkennen, um rechtzeitig Maßnahmen ableiten und einleiten zu können.

Als nicht finanzielle Leistungsindikatoren berücksichtigen wir unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit die Belange unserer Kunden, der Umwelt - somit auch unter dem Gesichtspunkt der Ressourcenschonung und Energieeffizienz - sowie unserer Arbeitnehmer.

Die EWR hat das Thema Umweltschutz schon vor vielen Jahren zum festen Bestandteil der Unternehmenspolitik gemacht. Das Unternehmen verfügt über ein für alle Sparten gültiges und zertifiziertes Umweltmanagementsystem, das den Anforderungen des internationalen Standards DIN EN ISO 14.001:2004 genügt. Im Rahmen des alljährlichen Umweltaudits - so auch im Jahr 2021 - wurde die erteilte Zertifizierung uneingeschränkt bestätigt und ein neues Zertifikat ausgehändigt.

III. Prognosebericht

Nach Maßgabe der zum Jahresende 2021 unter dem Gebot kaufmännischer Vorsicht aufgestellten, mittelfristigen Wirtschaftsplanung 2022 bis 2025, erwartet die Gesellschaft für das Jahr 2022 ein **Ergebnis nach Steuern** in Höhe von 12,5 Mio. EUR.

Für den Prognosezeitraum 2022 bis 2025 rechnen wir mit einem durchschnittlichen Jahresergebnis nach Steuern vor Gewinnabführung in Höhe von 12,3 Mio. EUR. Diese Zahlen unterstellen bereits Ergebnisoptimierungsmaßnahmen in allen Bereichen sowie ein nachdrückliches Kostenbewusstsein. Aufgrund des immer härter werdenden Wettbewerbs um Kunden im Industrie- aber auch privaten Bereich wird das geplante Ergebnis das aktuelle Niveau bestätigen können, allerdings unter schwierigeren Voraussetzungen als noch in vergangenen Jahren. Aufgrund des aktuellen Niedrigzinsniveaus wird sich die Kapitalverzinsung in den kommenden Regulierungsperioden anpassen, so dass auch in diesem Bereich früher vereinbarte Ergebnisse in der Höhe nicht mehr erzielt werden können. Ebenfalls ist die anhaltende Pandemie eine unbekannte Größe, die nur bedingt in die Wirtschaftsplanung als Risiko eingepreist werden kann. Unvorhergesehene Entwicklungen können maßgeblich das Ergebnis verändern.

Nach Abzug der Ausgleichszahlungen an die außenstehenden Gesellschafterinnen Thüga AG und Westenergie AG, der hierauf abzuführenden Ertragssteuern sowie der sonstigen Steuern des Unternehmens, erwartet die Gesellschaft für 2022 ein an die Stadtwerke Remscheid abzuführendes Jahresergebnis in Höhe von gerundet 8,9 Mio. EUR gegenüber etwa 9,5 Mio. EUR im abgelaufenen Geschäftsjahr.

Für Investitionen rechnet die Gesellschaft mit einem Volumen in Höhe von ca. 17,7 Mio. EUR. Hierbei wurden wieder 2,8 Mio. EUR für die Stärkung bestehender Finanzbeteiligungen im regenerativen Bereich vorgesehen.

Die Liquiditätslage der Gesellschaft ist zu jeder Zeit gesichert. Die Investitionen werden voraussichtlich ergänzend zur Eigenfinanzierung teilweise durch Fremdmittel finanziert.

Für das Jahr 2022 wurde durch die "Wirtschaftsweisen" sowie der Bundesregierung ein deutlicher Anstieg des Bruttoinlandsproduktes um ca. 4,6 % im Vergleich zum Vorjahr erwartet. Aufgrund der neuesten Erkenntnisse im laufenden Jahr und dem Angriffskrieg auf die Ukraine und der damit verbundenen Unsicherheiten und Teuerungsraten ist diese Erreichung jedoch sehr schwer vorstellbar und unwahrscheinlich.

Die verabschiedete und genehmigte Wirtschaftsplanung beinhaltet Zahlen, Annahmen und Voraussetzungen, welche zum Zeitpunkt November/Dezember 2021 gültig waren. Aufgrund der andauernden Covid-19 Pandemie werden die Zahlen des aktuellen Jahres fortlaufend untersucht und Szenarioanalysen durchgeführt. Lockdown-Phasen und nicht planbare Eingriffe und Bestimmungen durch die Regierung und Gesundheitsverordnungen können die geplanten Ergebnisse im Nachgang des Planungszeitraums beeinträchtigen.

IV. Risiko- und Chancenbericht

1. Risikobericht

Das zentrale Risikofrüherkennungssystem ist integraler Bestandteil unserer Managementsysteme und wird von der EWR aus konzernweit eingesetzt. Die mittels Softwareunterstützung erfassten Risiken werden halbjährlich durch die Risikoverantwortlichen aktualisiert und vom Risikokoordinator erfasst und verwaltet. Dem Aufsichtsrat wird im gleichen Rhythmus ein Sachstandsbericht des Risikomanagements gegeben. Das Risikofrüherkennungssystem ist in einem Risikohandbuch dokumentiert. Zum Jahreswechsel 2021/202 sind im Konzern Stadtwerke Remscheid 16 Risiken identifiziert und bewertet.

Ein beobachtetes Risiko sticht aktuell in der Betrachtung heraus, und zwar die Beschaffung am Energiemarkt. Die auch in der breiten Öffentlichkeit publik gemachten Auswirkungen der Preissprünge im Commodity-Bereich sind nahezu unplanbar und schwer nachvollziehbar, wie z. B. Volatilitäten an einem Tag, die teilweise eine ganze Saison abgebildet hätten. Dies stellt nicht nur die EWR, sondern den gesamten Energiesektor vor eine Aufgabe mit beträchtlichem Risiko. Diesem Risiko wirken wir durch unsere in der Vergangenheit bereits bewährte Beschaffungsstrategie entgegen und überprüfen diese fortlaufend.

Alle Risiken werden sowohl sachlich als auch kaufmännisch bewertet und eingeschätzt. Anhand der Bewertung wird unter Berücksichtigung der kaufmännischen Vorsicht eventueller Rückstellungsbedarf errechnet und bilanziert.

2. Chancenbericht

Das im Westenergie- und Thüga-Netzwerk liegende Chancenpotential wird von der EWR in den Bereichen Beschaffung, Vertrieb, Netz, technische Revision und IT-Sicherheitsaudits gezielt breit genutzt. Insbesondere im Bereich der Ausschreibungen und Einkaufssynergien konnte das Potential im Rahmen von Marktberichten und Preisquerschnittsanalysen ausgeschöpft und effektiv in Kosteneinsparungen umgesetzt werden.

In der Gesellschaft steht das Humankapital in Form von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Fokus. Aufgrund dessen wurde vor wenigen Jahren eine interne Schulungsakademie eingeführt. Diese wird in den folgenden Jahren weitergeführt, um auch die Digitalisierung innerhalb der Gesellschaft weiter voranzutreiben und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die Möglichkeit zu geben, sich auch in diesem Bereich fortzubilden. Das mobile Arbeiten ist fester Bestandteil der Unternehmenskultur geworden und wird weiter ausgebaut. Die Digitalisierung wird auch in den kommenden Jahren das Arbeitsumfeld verändern und weiterentwickeln, so dass die EWR dieses weiterhin vorantreiben wird.

Zur weiteren Positionierung der EWR zum Remscheider Infrastrukturdienstleister beeinflusst auch die Elektromobilität unser Handeln: Wir beschäftigen uns weiterhin mit dem strategischen Auf- und Ausbau eines für die Öffentlichkeit zugänglichen Ladesäulennetzes in Remscheid sowie dem Angebot von Produkten rund um das Thema Ladestationen für Privat- und Gewerbekunden. Dieses wird in den kommenden Jahren weiter intensiv vorangetrieben. Auch das Thema Photovoltaik wird in den kommenden Jahren aufgrund der Gesetzesänderung durch die EWR weiter vorangetrieben, sowohl in Bezug auf PV-Freiflächen als auch für Privat- und Industriekunden.

V. Risikobericht über die Verwendung von Finanzinstrumenten

Die Liquiditätssteuerung für die Gesellschaft ist zentraler Bestandteil der konzernweit eingesetzten Finanz- und Liquiditätsplanung der Stadtwerke Remscheid. Im Geschäftsjahr wurden keine weiteren Darlehen aufgenommen.

Remscheid, 29. März 2022

Geschäftsführung

A handwritten signature in blue ink, appearing to be 'D. Hoffmann', written in a cursive style.

Prof. Dr. Hoffmann